

Juni
2015

nachrichten



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages
und des Europäischen Parlaments e. V.

Editorial

Rita Pawelski

Informationen

Termine

Personalien

Titelthemen

Jahreshauptversamm-
lung in Berlin

Besuch im Bundes-
finanzministerium

Gespräch mit der
Bezirksbürgermeisterin
von Neukölln

Berichte / Erlebtes

Generalversammlung
der Europäischen
Assoziation in Paris

Congress-Bundestag
Seminar

Mein Leben nach der
Politik

Erlesenes

Aktuelles

Die Geschäftsführerin
informiert

Jubilare

Jahreshauptversammlung in Berlin



© BMF / Wolfgang Korinth

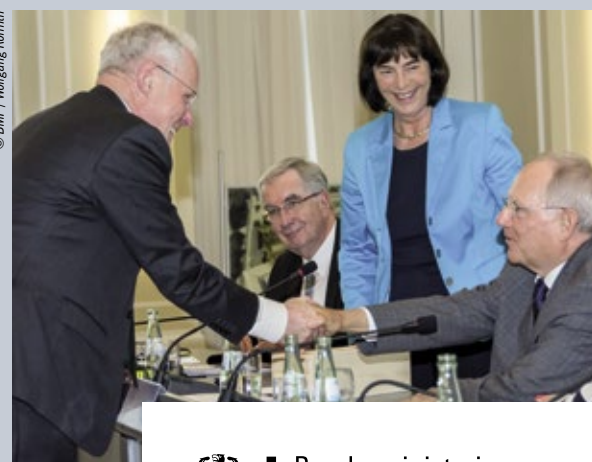
„Ehemalige“ im Bundesfinanzministerium

Präsidentin Ingrid Matthäus-Maier, Bezirksbürger-
meisterin Dr. Franziska Giffey, Vizepräsident Hans-Dirk
Bierling



© Bezirksamt Neukölln / Stefán Aust

Dr. Jürgen Linde, Minister a. D., Ernst Burgbacher, Parl. Staats-
sekretär a. D., Präsidentin Ingrid Matthäus-Maier, Bundes-
finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble



© BMF / Wolfgang Korinth



Bundesministerium
der Finanzen



2015 ist ein Jahr voll historisch bedeutender Gedenktage. Es ist wichtig, an bestimmte Ereignisse immer wieder zu erinnern, damit auch jüngere Generationen nicht vergessen. Vor 70 Jahren, am 8. Mai 1945, war der schreckliche Zweite Weltkrieg zu Ende, die

Wehrmacht hatte bedingungslos kapituliert. Die Deutschen waren erleichtert, zugleich aber wie betäubt von der Wucht der Niederlage und der Sorge um die Zukunft. Niemand hat damals, im Mai 1945, erahnt, welche Rolle Deutschland 70 Jahre später in der Welt einmal einnehmen sollte: Laut einer Studie ist Deutschland heute das Land mit dem besten Image weltweit. Die Bundesrepublik hat die USA auf der Rangliste der beliebtesten Nationen vom ersten Platz verdrängt. Die Gründe hierfür lägen auch in der politischen Führungsrolle in Europa, der international wahrgenommenen Verantwortung sowie der starken Wirtschaft, aber vielleicht auch daran, dass wir weltoffene Bürger sind... und eigentlich ganz nett.

Ein schönes Jubiläum feiern wir am 3. Oktober: 25 Jahre Deutsche Einheit! Wir können froh und glücklich sein über die so friedlich verlaufene Wiedervereinigung und über das, was wir gemeinsam in den vergangenen Jahren erreicht haben. Die Menschen der ehemaligen DDR hatten zu Recht gerufen: Wir sind ein Volk! Deutschland ist zusammen gewachsen in den letzten 25 Jahren.

Und noch ein Ereignis zeigt unsere positive Entwicklung: Vor 50 Jahren nahmen Deutschland und Israel diplomatische Beziehungen auf. Wir sind diesem Land bis heute besonders verpflichtet.

Einen runden Geburtstag feiert dieses Jahr die „Aktuelle Stunde“ im Bundestag: sie wird 50 Jahre alt.

Und vor 200 Jahren wurde Reichskanzler Otto von Bismarck geboren. Vom ihm stammt der Satz: „Es gehört zum deutschen Bedürfnis, beim Biere von der Regierung schlecht zu reden.“ So alt scheint mir dieser Satz nicht zu sein.

Ihre

Termine

16.–18.09.2015	Mitgliederreise nach Bremen/ Bremerhaven
17.11.2015	Mitgliederveranstaltung in Bonn, Besuch der UN
18.–26.06.2016	Mitgliederreise ins Baltikum

Personalien

Wechsel im Büro

Irgendwann trifft es jeden Arbeitnehmer: Der Abschied aus dem Berufsleben steht bevor. Bei uns im Büro hat **Brigitte Prévot** die Altersgrenze erreicht, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. In ihrer fast 16jährigen Tätigkeit hat sie die Vereinigung maßgeblich mitgestaltet und geprägt. Wir danken Frau Prévot für ihre sehr gute Zuarbeit, ihren unermüdlichen Einsatz und ihre immer freundliche, geduldige Art und wünschen ihr einen erfüllten Ruhestand.

Neu im Büro ist **Carmen Pägelow**. Sie war zuletzt als Assistentin der Geschäftsführung in einem Beratungsunternehmen für Stifter und Spender tätig. Zuvor arbeitete sie u. a. für eine entwicklungspolitische Stiftung und im Niedersächsischen Landtag. Frau Pägelow studierte Public Management in Berlin, sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

© Annette Kracht



Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle
Simone Thurow, Carmen Pägelow, Brigitte Prévot (v. l. n. r.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine erfolgreiche Jahreshauptversammlung liegt hinter uns. Dass der Streik der Lokomotivführer uns wie schon in Würzburg heftig traf (über 30 mussten kurzfristig absagen), war allerdings bedauerlich. Die Idee, sich in Berlin die Ministerien anzuschauen, hat sich aber erneut als richtig erwiesen. Der Besuch im Bundesfinanzministerium war nämlich ein voller Erfolg. Eindrucksvoll war nicht nur, dass Dr. Wolfgang Schäuble offensichtlich gerne mit uns diskutierte, sondern auch, dass er seinen vom Haus vorgegebenen Zeitrahmen deutlich überzog und ausführlich und vor allem sehr offen auf die vielfältigen Fragen antwortete. Der anschließende Lichtbildvortrag über das BMF erwies sich darüber hinaus als hochinteressanter Schnelldurchgang durch die Geschichte des Hauses seit seinem Bau in den Dreißigerjahren.

Begeistert waren wir von Bezirksbürgermeisterin Dr. Franziska Giffey, der Nachfolgerin von Heinz Buschkowsky. Engagiert legte sie ihr Programm für die Zukunft des Bezirks Neukölln dar, ohne die Probleme der Integration zu beschönigen. Die anschließende Busfahrt durch Neukölln zeigte eindrucksvoll, dass dieser Bezirk nicht nur „Problemviertel“ ist, sondern auch architektonisch, landschaftlich und kulturell viele schöne Seiten hat.

Wie immer war die Diskussion mit Bundestagspräsident Norbert Lammert ein Höhepunkt. Sehr offen und differenziert ging er auf alle Fragen ein. Mit ihm hat nicht nur der Bundestag einen hervorragenden Repräsentanten, sondern auch wir als „Ehemalige“ einen glaubwürdigen Vertreter unserer Interessen. Wie sagt er immer so treffend: „Abgeordneter ist man auf Zeit – ehemaliger Abgeordneter sein Leben lang“. Es blieb nicht die Zeit, alle Probleme anzusprechen. Mich persönlich freut aber besonders, dass die Bundesregierung jetzt einen Gesetzentwurf zum Wechsel von ehemaligen Regierungsmitgliedern in die Privatwirtschaft vorgelegt hat. Hat doch der Wechsel (übrigens aller Couleur) ohne jede Karenzzeit immer wieder heftige Kritik hervorgerufen. Über die Einzelheiten des Entwurfs mag man noch streiten. Die Richtung ist gut und richtig.

Ich will andererseits nicht verhehlen, dass es mich sehr stört, wenn im Bundestag formuliert wird, bei dieser oder jener Frage „sei der Fraktionszwang aufgehoben“. Neuestes Beispiel: die beabsichtigte Kriminalisierung der Sterbehilfe. Sowohl im Bundestag als auch bei uns „Ehemaligen“ gehen die Meinungen zu diesem Thema weit auseinander. Alle gemeinsam sollten wir aber ein Interesse daran haben, mit solch unbedachten Formulierungen nicht den Eindruck zu erwecken, es gebe rechtlich oder auch nur tatsächlich so etwas wie einen Fraktionszwang. Natürlich

© Bezirksamt Neukölln / Stefan Aust



Dr. Franziska Giffey, Bezirksbürgermeisterin Neukölln und Ingrid Matthäus-Maier, Präsidentin

wird Druck ausgeübt, wenn man anders als seine Fraktion abstimmen will. Aber jede(r) von uns konnte in seinem parlamentarischen Leben abweichend von der Fraktion nur nach seinem Gewissen abstimmen und hat dieses selbstverständliche Recht wahrscheinlich auch mal wahrgenommen (ich selber mindestens 5-6 Mal: ich habe sogar in meiner Jungfernrede eine andere Position vertreten als meine Fraktion, was diese ohne weiteres hingenommen hat). Dass man dann in der Fraktion vielleicht nicht unbedingt „everybody's darling“ ist, ist klar. Aber wofür hat man Art. 38 des Grundgesetzes im Rücken? Und wenn tatsächlich vor nicht allzu langer Zeit versucht wurde, zumindest die Redezeit für „Abweichler“ zu streichen, ist das schlimm und dem Parlamentarismus abträglich.

So bleibt, uns bei allen zu bedanken, die die Jahreshauptversammlung so hervorragend vorbereitet haben: Rita Pawelski, Simone Thurow und Brigitte Prévot.

Frau Prévot danken wir besonders. Sie geht in den Ruhestand, nachdem sie uns fast 16 Jahre lang so gut und liebenswürdig begleitet hat. Ihre Nachfolgerin Carmen Pägelow arbeitet seit Mai im Büro. Ihr wünschen wir viel Erfolg.

Ihre

Ingrid Matthäus-Maier

Jahreshauptversammlung in Berlin



© IZZ Simone Thurov

„Ehemalige“ im großen Protokollsaal im Reichstag, Jahreshauptversammlung 6.5.2015

„Über Dinge reden, die Sie interessieren“, das wünschte sich Bundestagspräsident **Prof. Dr. Norbert Lammert**, als er am 6. Mai 2015 als Gastredner unsere Mitglieder im Bundestag begrüßte. Also schlug er den Teilnehmern vor, auf seine Rede zu verzichten und sofort ins offene Gespräch zu gehen. Die Mitglieder nahmen das Angebot dankbar an: Sie konfrontierten den Präsidenten mit den unterschiedlichsten Themen und er blieb keine Antwort schuldig. So baten unsere Mitglieder um seine Meinung zu Themen wie dem Praktikantenprogramm IPS (**Dr. Rainer Stinner**), dem Kopftuchurteil des BVerG oder den Äußerungen des Bundespräsidenten zu Griechenland (**Dr. Joachim**

Schmiele). **Hedi Wegener** beschäftigte die Frage, ob es eine „Vision für gleiche Lebensverhältnisse in Deutschland“ gäbe. **Roland A. Kohn** befürchtete, dass die parlamentarisch politische Kontrolle der Nachrichtendienste der Bundesrepublik nicht mehr funktioniere. Dass dieses Thema erst jetzt Diskussionsgegenstand des Bundestages ist, wunderte **Dr. Elisabeth Altmann**, denn die Nutzung der Nachrichten des BND wurde bereits thematisiert beim Besuch der Vereinigung bei der Datenschutzbeauftragten des Bundes in Bonn im November 2014. **Prof. Dr. Uwe Holtz** wollte vom Bundestagspräsidenten wissen, welchen Beitrag der Bundestag für ein „Haus Europa“ und einen „Dialog ohne bewaffnete Konflikte“ geleistet habe. „Nicht nur Regierungen machen Außenpolitik“, so Prof. Dr. Holtz. **Dr. Renate Hellwig** fragte den Bundespräsidenten nach seiner persönlichen Meinung hinsichtlich des Freihandelsabkommens TTIP.

Uwe Göllner wollte wissen, ob es im Parlament eine Bereitschaft zur Verfassungsänderung hinsichtlich des Tarifeinheitsgesetzes gäbe. **Gerhard Drexler** ging auf die finanziellen Probleme bei der Flüchtlingsbetreuung ein. Die Asylpolitik und die Frage nach einer möglichen Änderung des Einwanderungsgesetzes wurden auch von **Prof. Dr. Christian Schwarz-Schilling** thematisiert. **Prof. Dr. Nils Diederich** bat Prof. Dr. Lammert um seine Einschätzung, ob seine damalige kritische Rede über die Berichterstattung über das parlamentarische System zu einer Verbesserung geführt habe. **Eduard Lintner** wollte vom Bundestagspräsidenten wissen, was getan werden könne, um die zunehmende Wahlenthaltung zu bekämpfen.



Uwe Göllner



Dr. Joachim Schmiele



Dr. Renate Hellwig,
Staatssekretärin a. D.



Eduard Lintner,
Parl. Staatssekretär a. D.



Hedi Wegener



Prof. Dr. Christian Schwarz-
Schilling, Bundesminister a. D.

Auch **Clemens Bollen** sieht die mangelnde Partizipation der Bürger an der Politik als bedenklich und stellte die Frage nach einem möglichen Zusammenhang zwischen den persönlichen Lebensverhältnissen und dem mangelnden Interesse an der Politik. Unsere Präsidentin, **Ingrid Matthäus-Maier**, sprach das Thema Reparationen an Griechenland an. Sie bat den Bundestagspräsidenten abschließend, sich noch einmal zu seiner Debatte für ein lebendiges Parlament zu äußern. Abschließend dankte sie dem Bundestagspräsidenten – aber vor allem auch **Carl-Dieter Spranger** – für ihren erfolgreichen Einsatz bei der Neuregelung der Altersversorgung der Bundestagsabgeordneten.

Im Anschluss an das Gespräch mit Prof. Dr. Lammert ging die Jahreshauptversammlung zur Tagesordnung über. Ingrid Matthäus-Maier lobte das neue Mitgliederverzeichnis als eine „Fundgrube“. Sie dankte in diesem Zusammenhang dem aus Gesundheitsgründen ausgeschiedenen Geschäftsführer **Clemens Schwalbe** für die hervorragende Zusammenarbeit, ebenso seiner Nachfolgerin **Rita Pawelski**. **Brigitte Prévot**,

die in den Ruhestand geht, und **Simone Thurow** galt ebenso ihr Dank. Als neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle begrüßte sie **Carmen Pägelow**. Die Präsidentin gab die anstehenden Termine der Vereinigung bekannt, zu der alle Mitglieder eingeladen sind. Außerdem wies sie auf die bevorstehenden Neuwahlen des Vorstands in 2016 hin.

Prof. Dr. Diederich stellte den Finanzbericht 2014 und den Wirtschaftsplan 2016 vor. Die finanzielle Unterstützung durch den Bundestag zeige, dass man das Haushaltsreferat „von der Nützlichkeit und von der Fähigkeit des Vereins“ überzeugt habe, so Prof. Dr. Diederich. Im Hinblick auf die Mitgliederzahlen bat er alle Mitglieder, für die Vereinigung zu werben.

Prof. Dr. Diederich informierte ebenfalls über das alle zwei Jahre stattfindende Kolloquium der Europäischen Assoziation (s. S. 10). Die Geschäftsführerin dankte Eduard Lintner für die Organisation des Besuchs der Mitglieder in Würzburg. Sie betonte, dass die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand vorbildlich sei, sie würde über die Fraktionsgrenzen hinausgehen.

Im nächsten Jahr soll vom 18. bis 26. Juni eine Auslandsreise in das Baltikum angeboten werden (s. S. 9).

Für die Gestaltung des Mitglieder-
magazins „nachrichten“ bat die Geschäftsführerin um Mithilfe. Pro Ausgabe sollen jeweils zwei Mitglieder über ihr Leben „nach der Politik“ berichten. Außerdem bat Rita Pawelski um Bekanntgabe erwähnenswerter Ereignisse der Mitglieder, wie bspw. Ehrungen, Medienauftritte usw.

In seiner Funktion als Rechnungsprüfer erstattete Dr. Schmiele Bericht. Die Mitglieder folgten dem Vorschlag von Dr. Schmiele und entlasteten den Vorstand einstimmig (Enthaltung der Vorstandsmitglieder).

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung folgten die „Ehemaligen“ der Einladung der Fraktionen.

Eduard Lintner, Jörg van Essen



Roland A. Kohn



Prof. Dr. Uwe Holtz



Gerhard Drexler



Dr. Rainer Stinner



Clemens Bollen

„Ehemalige“ zu Gast beim Bundesfinanzminister

Es ist bei einem Treffen der ehemaligen Mitglieder des Deutschen Bundestages schon etwas Besonderes, wenn das aktive Mitglied des Deutschen Bundestages die ehemaligen Mitglieder zur Begrüßung erst einmal fragt: „Habt ihr ein Mitglied, dass nicht gemeinsam mit mir im



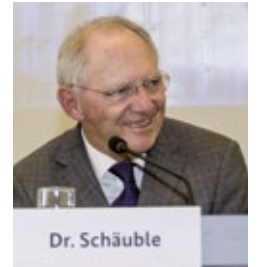
Jörg van Essen und Rainer Brüderle, Bundesminister a. D.

Bundestag war?“. Eine solche Frage im deutschen Parlamentarismus, die mit guten Gründen gestellt wurde, dürfte relativ einmalig sein und so fand sich denn auch nur eine einzelne nicht ganz sichere Stimme. Der Besuch beim dienstältesten Abgeordneten in der Geschichte des Deutschen Bundestages, **Dr. Wolfgang Schäuble**, war aber nicht nur ob der parlamentarischen Historie von besonderem Reiz. Die Tatsache, dass Wolfgang Schäuble zugleich auch noch als Finanzminister im Zentrum vieler, nicht nur finanzpolitischer Diskussionen steht, sorgte für ein informatives und, ob der gut gelaunten Stimmung des Ministers, unterhaltsames Treffen. Der Hinweis unserer Präsidentin, dass das Durchschnittsalter der 690 Mitglieder (Stand 5.5.2015) 72 Jahre betrage, empfand der am

18. September 1942 in Freiburg im Breisgau geborene Minister ausdrücklich als „mir sehr sympathisch“, zumal er darauf hinweisen konnte, dass er Leute sehen würde, die er alle kenne. Danach ging er sofort mit den über 100 Besuchern des Finanzministeriums in medias res. Bestimmt wurde der Mittag ganz wesentlich von den Irrungen und Wirrungen rund um Griechenland. Weiten Raum nahm auch das Verhältnis zu den Ländern ein und die für ihn teilweise gefährliche psychologische Wirkung der Nullzinsen. Viel Zustimmung erntete er auch für die Aussage: „Jedes politische Ziel, das Du erreicht hast, verliert seinen Wert“. Im Laufe des viel zu schnell vergehenden Gesprächs ging es dann auch noch um einen möglichen Austritt Großbritanniens aus



Ingrid Matthäus-Maier
Präsidentin



Dr. Schäuble

der EU („schlimmer Fehler“), die Quoten bei der Entwicklungshilfe, das Ehegattensplitting und die Zukunft der Versicherungen. Dass er sich am Ende 20 Minuten mehr Zeit nahm, Fragen zu beantworten, zeigte, wie wohl Wolfgang Schäuble sich im Kreise der „Ehemaligen“ fühlte.

Otto Fricke



Birgitt Bender



Jürgen Vahlberg



Prof. Dr. Uwe Holtz



Prof. Dr. Christa Luft



Friedhelm Ost,
Staatssekretär a. D.



Eduard Lintner,
Parl. Staatssekretär a. D.



Norbert Gansel,
Oberbürgermeister a. D.



Irmgard Schewe-Gerigk



„Ehemalige“ im Bundesfinanzministerium, 5.5.2015

„Neukölln ist überall“

© Bezirksamt Neukölln / Stefan Aust



Gespräch mit Bezirksbürgermeisterin Dr. Giffey im Rathaus Neukölln, 6.5.2015

analysierte **Heinz Buschkowsky** 2012 als Bürgermeister dieses Berliner Stadtbezirkes. Aber wie sieht es tatsächlich in Neukölln aus? Davon wollten wir uns mit eigenen Augen überzeugen und freuten uns über die langfristige Zusage des streitbaren Bürgermeisters, mit uns „Ehemaligen“ zu sprechen und uns seinen Bezirk vorzustellen. Nur wenige Wochen vor unserem Besuch trat Heinz Buschkowsky jedoch aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Würde sich seine Nachfolgerin in ihren ersten 100 Amtstagen Zeit für uns nehmen können? Ja, sie wollte und konnte. **Dr. Franziska Giffey** (ebenfalls SPD) entschied sich gegen das, uns aus eigener Erfahrung wohl bekannte, leider zu oft geübte, Aussprechen von Höflichkeitsformeln und Allgemeinplätzen. Stattdessen nahm sie sich 100 Minuten Zeit, um ihren Bezirk vorzustellen und unsere Fragen zu beantworten. Neukölln ist weiter ein sozialer Brennpunkt. So liegt die Arbeitslosenquote mit 15,1 % deutlich über dem Berliner Durchschnitt von 11 %. 42 % der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund, bei den Schülerinnen und Schülern betrifft dies sogar 80 %, 14 % der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs beenden die Schule ohne Abschluss. Infolgedessen sind derzeit etwa drei Viertel der bezirklichen Ausgaben Transfer- und Sozial-

leistungen. Dr. Giffey, die mit dem Schwerpunkt Bildung bereits seit 13 Jahren in der Verwaltung von Neukölln tätig ist, stellte uns ausführlich ihr 11-Punkte-Programm vor. In Fortführung der Politik ihres Vorgängers stehen bei ihr neben solider Haushaltsführung die Themen Bildung und Integration im Vordergrund. Die Vielfalt der Probleme verdeutlichte sie am Beispiel der Kitas, deren Besuch in Berlin für Kinder ab drei Jahren kostenfrei für die Eltern ist. Obwohl dringend gebraucht, können in Neukölln vorhandene Plätze nicht vergeben werden, da ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher fehlen. Qualitätssicherung der Kinderbetreuung bleibe ein großer Schwerpunkt ihrer Politik. Zu diesem Thema gab es dann auch Nachfragen und nach einem positiven Hinweis aus unseren Reihen auf das Betreuungsgeld eine kurze heftige Debatte. Die Darstellung der weiteren Punkte ihres Programms, wie die Förderung der Wirtschaft (es gibt in Neukölln 10.000 Unternehmen mit einem Gesamtjahresumsatz von 5,7 Mrd. Euro), Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Sicherung bezahlbarer Mieten usw., machte deutlich, dass Dr. Giffey dieses große Paket von Problemen nur mit den fünf im Rathaus vertretenen Fraktionen von SPD, CDU, LINKE, Grüne und Piraten angehen kann.

Barbara Höll



Kurt Palis

© Bezirksamt Neukölln / Stefan Aust



Prof. Dr. Uwe Holtz

© Simone Thurov



Karin Rehbock-Zureich

© Bezirksamt Neukölln / Stefan Aust



Regina Schmidt-Zadel

© Simone Thurov



Hans-Dirk Bierling

© Simone Thurov

Zwischen Rollbergkiez und Gutshof-Schloss: Facettenreiches Neukölln

Während der Busfahrt durch Neukölln am 6.5.2015 wurden uns etwa 20 bemerkenswerte Orte gezeigt, welche die außerordentliche Vielfalt im Bezirk dokumentieren – vom Problemkiez bis zum gutsherrlichen Schloss. Hier eine kleine Auswahl: Das Rollbergviertel im Norden bündelt die sozialen Probleme. Seit 1870 gab es hier 5.780 Wohnungen in Mietskasernen mit engen Hinterhöfen, wo Arbeiter und deren Familien wohnten. In den 1960er Jahren wurde dies von Bomben verschonte Gebiet, flächensaniert und durch mehrgeschossige Neubauten ersetzt. Heute leben hier in 2.100 Sozialwohnungen 5.800 Einwohner aus 30 Nationen, vorwiegend tür-

kischer und arabischer Herkunft. Ein Viertel der Bewohner ist jünger als 18 Jahre. Etwa die Hälfte der Einwohner bezieht Transfereinkommen. Ein Großteil, vorwiegend Kinder, lebt unterhalb der Armutsgrenze.

1.400 Gläubigen bietet die Sehitlik-Moschee Platz. Sie wurde im Stil osmanischer Architektur des 16./17. Jahrhunderts erbaut und 2005 fertig gestellt. Die Sehitlik-Gemeinde arbeitet mit der benachbarten evangelischen Genezareth-Gemeinde zusammen, um auf ihrem Gelände ein Begegnungszentrum für Muslime und Nicht-Muslime zu errichten. Nach dessen Fertigstellung sollen dort gemeinsame Veranstaltungen und Ausstellungen stattfinden, um kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden.

Ein Highlight im Süden ist die Hufeisensiedlung. Als Gegenentwurf zu den eintönigen Mietskasernen baute der Architekt und Stadtplaner Bruno

Taut in den 1920er Jahren Siedlungen für Arbeiter „im Grünen“. Licht, Farben und Landschaft sollten das Leben der Bewohner erleichtern. Sein berühmtestes Werk wurde die zwischen 1925 und 1933 erbaute Hufeisensiedlung auf dem Grund des ehemaligen Rittergutes Britz. Sie umfasst 1.285 Wohnungen und 679 Reihenhäuser. Die Wohnungen sind auch heute gefragt; denn schließlich wohnt man hier seit 2008 im UNESCO-Welterbe.

Dieter Schloten



Hufeisensiedlung in Neukölln

Trauerrede für Dr. Richard von Weizsäcker



*Dr. Richard von Weizsäcker,
Bundespräsident a. D.*

... Als sich an diesem letzten Tag im Januar die Nachricht verbreitete, Richard von Weizsäcker sei

gestorben, blieb die Welt eine Sekunde lang stehen. Es war, als sei die alte Bundesrepublik gestorben – oder ein Teil des alten Europa.

... Die Rede vom 8. Mai 1985 hatte eine ähnliche Wirkung wie der Kniefall von Willy Brandt in Warschau. Beide Politiker nahmen so ein wenig den traumatisierten europäischen Nachbarn die Angst vor den Deutschen und sie erlaubten uns, den damals Jüngeren, ganz vorsichtig wieder einzuwandern in das eigene Land, in dem wir gelebt hatten wie Fremde. Es war wie eine Eisschmelze – es konnte wieder Vertrauen investiert werden.

... Wir verbeugen uns vor dem Freund, der uns gezeigt hat, wie wahrhaftig und weltoffen man trotz alledem auch als Deutscher leben kann. Wir verbeugen uns vor der Traurigkeit seiner Kinder Robert, Beatrice und Fritz – und vor

seiner großen lebenslangen Liebe, Marianne. Sie trafen sich, als der Krieg und die übermäßige Kraftanstrengung der Verteidigung des Vaters vorbei waren und blieben über 64 Jahre in unverbrüchlicher Treue zusammen. Nur einmal, bei seinem Abschied als Präsident, hat er öffentlich gesagt, sie, Marianne, habe noch immer dieses kecke, leicht verschmutzte, aufmunternde Lächeln, das ihn von Anfang an gefangen hielt und das immer noch sein größtes Glück sei.

Er war ein Glücksfall für unser ganzes Land. Danke, lieber Richard von Weizsäcker!

*Auszug aus der Trauerrede von Antje Vollmer,
Bundestagsvizepräsidentin a. D.,
am 11.2.2015 im Berliner Dom*

Schon jetzt notieren!

In neun Tagen durch drei Länder: Mitgliederreise ins Baltikum (18.-26.06.16)

© adamico / Fotolia.com

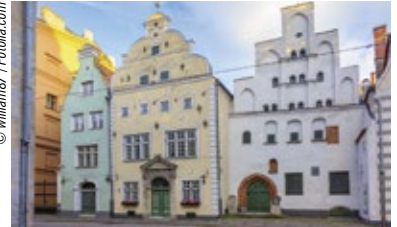


Kathedrale St. Stanislaus und St. Ladislaus, Vilnius

Estland, Lettland und Litauen: spannendere Länder gibt es in Europa kaum. Das Baltikum grenzt direkt an Russland. Bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ stand es ein halbes Jahrhundert lang unter sowjetischer Besatzung. Nun herrscht Aufbruchsstimmung in diesen Ländern. Mit seiner wechselhaften Vergangenheit steht das Baltikum für eine außergewöhnliche Seite europäischer Geschichte.

Mit unserer Mitgliederreise 2016 wollen wir gemeinsam mit Ihnen diese besonderen Länder Estland, Lettland und Litauen entdecken. Wir besuchen die wunderschönen, historischen Hauptstädte Tallinn, Riga und Vilnius, deren Altstädte zum Unesco-Weltkulturerbe gehören. Wir bereisen faszinierende Landschaften, wovon die Kurische Nehrung mit ihren bizarren Wanderdünen sicherlich am bekanntesten ist, und lernen die wechselhafte Natur kennen, z. B. bei einem Ausflug in den Lahemaa-Nationalpark. Natürlich werden wir uns neben den touristischen Zielen auch ein „politisches Bild“ von der Situation der Länder vermitteln lassen und treffen vor Ort Repräsentanten und Organisationen und selbstverständlich besuchen wir auch unsere Botschaften. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf dieser spannenden Reise begleiten.

© william87 / Fotolia.com



„Drei Brüder“, Riga

© Alexandr Ozerov / Fotolia.com



Stadtmauer, Tallinn

Das detaillierte Programm (Kosten ca. 1.500 Euro) erhalten Sie mit der Einladung.

Rita Pawelski

Treffen der ehemaligen Folketingsmitglieder

Eine einstündige Jahreshauptversammlung mit kurzen Berichten aus dem Folketing, das gesellige Zusammensein beim dänischen Frühstück, die interessante Besichtigung mit Vortrag im und auf dem Turm von Christiansborg und das Abendessen des Vorstandes mit den auswärtigen Gästen bei Wein und Gesang bestimmten das eintägige Treffen am 11. März in Kopenhagen. Besonders interessant sind auch die jährlichen Berichte des Vorsitzenden über die an Zahl zunehmenden Tagesreisen im Königreich und die Berichte des Schatzmeisters. Ausführliche mündliche Vorträge dänischer Wissenschaftler auf Dänisch bringen den, des Dänischen nur geschrieben einigermaßen mächtigen, Holsteiner um den Gewinn für ihn und unsere Vereinigung. **Kaj Stillinger**, Folketingsmitglied

und Beauftragter für die auswärtigen Kontakte, schlägt daher vor, einen ehemaligen Landtagsabgeordneten aus der dänischen Minderheit

Schleswigs als Berichterstatter zu gewinnen.

Uwe Looft

© Gabriella Nagy



Uwe Looft (1. v. l.) mit Gastgeber Christian Mej Dahl und Vertretern aus Norwegen, Schweden und Finnland

Vorstandssitzung und Generalversammlung der Europäischen Assoziation in Paris

Am 20. März 2015 tagten Vorstand und Generalversammlung der Europäischen Assoziation der Vereinigungen ehemaliger Parlamentarier (EA) in Räumen der französischen Nationalversammlung in Paris. Unsere Vereinigung war vertreten durch Ehrenpräsident **Prof. Dr. Uwe Holtz**, durch die Vorstandsmitglieder **Klaus Francke** und **Prof. Dr. Nils Diederich** sowie durch die weitere Delegierte zur Generalversammlung **Dr. Elisabeth Altmann**. Neben den Regularien – insbesondere eine Präzisierung des Verfahrens zur Nominierung von Kandidaten für die Vizepräsidentenschaft – stand im Vordergrund eine Debatte über die Arbeitsformen und die Öffentlichkeitspräsenz sowie das Verfahren zur Vorbereitung des nächsten Kolloquiums, insbesondere die Themenfindung. Prof. Dr. Diederich und Prof. Dr. Holtz betonten, unterstützt von **Jerzy Jaskiernia** (Polen), **Jean-Pierre Fourré** (Frankreich) und **Ilona Graenitz** (Österreich), dass die Kolloquien besonders wichtig für die gemeinsame Arbeit seien, da sie die Möglichkeit böten, die Mitgliedschaft der einzelnen Vereinigungen an der substanziellen Debatte zu wichtigen aktuellen Themen zu beteiligen. **Karin Juncker** (Europa) beurteilte die Resolutionen der Kolloquien als substanziell wertvoll. Allerdings war man sich einig, dass das Echo in Medien und politischer Öffentlichkeit auf den inhaltlichen Ertrag der Debatten in der Euro-

© Krist Decannière



Die deutsche Delegation: Dr. Elisabeth Altmann, Prof. Dr. Nils Diederich, Klaus Francke, Prof. Dr. Uwe Holtz (v. l. n. r.)

päischen Assoziation noch kräftiger sein könnte. Da die Europäische Assoziation nicht die Mittel für eine institutionelle Öffentlichkeitsarbeit hat, wie sie **Lino de Bono** (Malta) einfordert, müssen die Mitgliedsvereinigungen noch stärker für die Verbreitung der Resolutionen zu aktuellen Themen in ihren Ländern aktiv werden. Für das nächste Kolloquium im Jahre 2016 wurden erste Themenvorschläge vorgelegt; die deutsche Vereinigung hat das Thema „Zuwanderung als eine Herausforderung für europäische Solidarität und aufgeklärtes Eigeninteresse“ eingebracht. Eine Entscheidung soll auf der nächsten Vorstandssitzung der EA fallen. (Wir werden unsere Mitglieder in geeigneter Form

unterrichten; es soll wieder eine Arbeitstagung zu diesem Thema stattfinden, an der sich alle interessierten Mitglieder beteiligen können.) Die Generalversammlung hat die Vereinigungen aus Litauen und Großbritannien als neue Mitglieder aufgenommen. Ferner wurde eine von Lino de Bono (Malta) vorgeschlagene Resolution verabschiedet, in der sich die EA besorgt über die Verbreitung terroristischer Anschläge gegen die Grundwerte kollektiver und individueller Sicherheit, Freiheit und Selbstbestimmung zeigt. Eine weltweite aktive Aufklärung über die Festigung demokratischer Werte sei notwendig. Schließlich verkündete Uwe Holtz als Sprecher einer Jury das Ergebnis eines Fotowettbewerbs,

© Madame de Carvalho



Erster Preis des Fotowettbewerbs

in dem politische Aktivitäten innerhalb der EA dokumentiert werden sollten. Den ersten Rang erhielt ein Foto des Präsidenten **Nandin de Carvalho** vor dem Warschauer Denkmal zum 2. Weltkrieg. Unsere Vereinigung errang einen zweiten Preis mit dem Foto der Teilnehmer unseres vorjährigen Kontakttreffens auf der Glienicker Brücke (siehe „nachrichten“ Dezember 2014, S. 8).

Nils Diederich

32. Annual Congress-Bundestag Seminar

Amerikanische Kongressabgeordnete begeistert von Dresden und Leipzig

Erfreuliche Nachrichten brachten wir vom jährlichen Treffen des Bundestages mit dem US-Kongress mit: Das Austauschprogramm zwischen Congress und Bundestag wird wie bisher fortgesetzt. Die amerikanischen Kollegen versicherten, dass dafür die notwendigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Unsere intensive Arbeit hat sich bewährt. Das Treffen begann am 2. Mai 2015 in Dresden. Von dort führte das Programm über Leipzig nach Berlin. In Dresden und Leipzig standen unter der Überschrift „Industriestandort Deutschland“ neben dem Besuch der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen und einer Besichtigung des Betriebsgeländes von DHL auch Treffen zum 70. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges, die Ereignisse der politischen Wende vor 25 Jahren (Nikolaikirche) sowie ein Besuch bei der jüdischen Gemeinde in Dresden auf der Tagesordnung. Beeindruckt hat das Konzert während des Sonntagsgottesdienstes in der Frauenkirche und ein Treffen mit Rabbi **Alexander Nachama** in der neuen Synagoge. Er ist nach 70 Jahren der erste Gemeinderabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Dresden. Aktuelle politische Entwicklungen spiegelten sich in der Debatte zu Pegida. Ungeklärt blieb die Frage, warum diese Bewegung in Dresden so stark ist und ob sie ihren Höhepunkt bereits überschritten hat.

Ein Highlight war der Besuch eines Weinguts in Radebeul, auf dem auch politisch diskutiert wurde. Landtagspräsident **Dr. Matthias Röbler** berichtete bei dieser Gelegenheit von seinen politischen Erfahrungen aus der Wendezeit und gab einen Einblick in aktuelle politische Fragen unter den Bedingungen des deutschen Föderalismus.

Wie bereits beim Seminar im vergangenen September in den USA war der transatlantische Gedankenaustausch thematisch geprägt durch:

© Bundesregierung / Jesco Denzel



Am Gespräch im Kanzleramt zu transatlantischen Themen nahmen teil: MdB Stefan Liebich, Congressman Kurt Schrader, MdB Stefan Mayer, Congresswoman Joyce Beatty, Ursula Mogg, Congressman Ted Deutch, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Parl. Staatssekretär a. D. Klaus-Jürgen Hedrich, Congressman Charlie Dent, Congressman Matt Cartwright, Bundesminister a. D. Peer Steinbrück, Congressman Steve Russell (v. l. n. r.)

- TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership)
- Energiepolitik
- NSA (Überwachungsmethoden des Auslandsgeheimdienstes der Vereinigten Staaten)
- Sicherheitspolitische Fragen (Ukraine u.a.)

Darüber hinaus wurden Fragen rund um die Herausforderungen des Euro und einmal mehr das Austauschprogramm mit dem US-Kongress diskutiert. Beim Thema TTIP waren sich alle über das Ziel einig: Abbau von Handelshemmnissen. Allerdings gäbe es noch viele Details zu lösen. Von der amerikanischen Seite wurde während der TTIP-Debatte sogar der Bogen zur Sicherheitspolitik gespannt. NSA wurde erstaunlich wenig thematisiert, auch nicht im Transatlantic Townhall Panel mit Studentinnen und Studenten am Institut for American Studies der Universität Leipzig.

Das Thema Ukraine stand im Mittelpunkt des außen- und sicherheitspolitischen Gedankenaustausches mit **Dr. Markus Ederer**, Staatssekretär im Auswärtigen Amt. Hier zeigten sich die unterschiedlichen Gewichtungen von militärischer Macht und der Kraft des Argumentes nach den Regeln der Diplomatie diesseits und jenseits des Atlantiks. Angesprochen wurden diese Punkte auch beim Gespräch mit der Bundeskanzlerin. Sie erläuterte neben einer Vielzahl aktueller transatlantischer Fragen ihren Blick auf die Ukraine-Krise eindrucksvoll im Sinne von anderen als militärischen Mitteln.

Ursula Mogg
Klaus-Jürgen Hedrich

Danach ist davor

Dr. Thea Dückert



Ausschussreise Arbeit und Wirtschaft, China 2004, Florian Reissinger, MdB Doris Barnett, Parl. Staatssekretär a. D. Klaus Brandner, Thea Dückert, Martin Frey (v. l. n. r.)



Boule auf dem Cäcilienplatz in Oldenburg, 2010

Ich habe es immer als Privileg empfunden, so viele Jahre als Abgeordnete arbeiten zu können: acht Jahre im niedersächsischen Landtag, vier Jahre davon als Fraktionsvorsitzende in der ersten rot/grünen Koalition im Land und – nach vierjähriger Berufstätigkeit – elf Jahre im Bundestag, in der Regierung und in der Opposition, als sozial- und arbeitsmarktpolitische Sprecherin, als stellvertretende Fraktionsvorsitzen-

de und als Parlamentarische Geschäftsführerin. Diese Zeit war sehr bewegt. Aber gerade deshalb wollte ich mir einen Abgang organisieren, der auch die Chance für etwas Neues bietet. So habe ich mit damals 59 Jahren einen guten Zeitpunkt für den Ausstieg aus dem Parlament gewählt. 2010 bin ich an die Uni Oldenburg zurückgekehrt und arbeite dort als Gastwissenschaftlerin bei den Wirtschaftswissenschaften. Meine Veranstaltungen thematisieren ökonomische und soziale Fragen der EU. Meine politischen Erfahrungen – z.B. mit der Agenda 2010 – sind dabei immer wieder Anlass für hartnäckige Fragen der Studierenden.

Ich habe es von Anfang an sehr genossen, wieder an dem Ort zu arbeiten, an dem ich lebe. Mit dem Fahrrad zur Uni fahren, Einkaufen auf dem Markt, Kochen für Freunde, einen „normalen“ Alltag erleben und Urlaub fast ohne Telefon – das sind heute liebgewonnene Selbstverständlichkeiten. Aber natürlich bekommt die „neue“ Tätigkeit nach einiger Zeit auch Elemente der Routine. Die dadurch gewonnene Zeit habe ich genutzt, um wieder mehr auf politik-näheren Spielfeldern

zu arbeiten: Seit einigen Jahren bin ich Mitglied des Normenkontrollrats (NKR) der Bundesregierung. Das kommt meiner Neugier am aktuellen Geschehen sehr entgegen, weil wir jedes Gesetz und jede Verordnung – bevor sie das Kabinett erreicht – zur Beurteilung vorgelegt bekommen; dabei geht es insbesondere um den Erfüllungsaufwand für Unternehmen, Verwaltung und BürgerInnen, aber auch um die Weiterentwicklung von Methoden und Fragen der guten Rechtssetzung. Auch die Arbeit im Verwaltungsrat des NDR und als Vorsitzende des Finanzausschusses beschäftigen mich sehr, weil der öffentlich rechtliche Rundfunk in der medialen Welt hart an seiner Zukunftsberechtigung und seiner politischen Unabhängigkeit arbeiten muss. Als mich die niedersächsische Landesregierung 2013 für den Aufsichtsrat der Salzgitter AG vorgeschlagen hat, habe ich meine Lehrverpflichtungen an der Uni reduziert. Ich hatte bisher das Glück, eine Mischung von Aktivitäten zu finden, die ausgesprochen anregend ist und doch mehr Freiheiten lässt, als die parlamentarische Arbeit.



Grüner Empfang, Bundespräsidentenwahl 2004, MdB Anna Lührmann, Jacob Krafft, Thea Dückert, Staatsministerin a. D. Kerstin Müller (v. l. n. r.)

Mein Leben nach der Politik

Hansgeorg Hauser



Büro im „Langen Eugen“, 1992

Meine politische Karriere als Abgeordneter, die nie in meiner Lebensplanung vorgesehen war, endete nach drei Perioden als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Roth. Ich konnte auf zwei wichtige Funktionen zurückblicken, finanzpolitischer Sprecher meiner Fraktion und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen. Es war eine spannende und arbeitsreiche Zeit. Sie gehört zu den Höhepunkten meines Lebens. Der Aufbau nach der Wiedervereinigung, die Weiterentwicklung der Europäischen Union, die Vorbereitung der Europäischen Währungsunion mit dem Ziel der Euroeinführung und die Umsiedlung des Bundestags von Bonn nach Berlin sind historische

Ereignisse, die ich miterleben durfte. 2002 schied ich freiwillig aus dem Parlament aus. Ich übernahm die Leitung der Repräsentanz der Commerzbank in Berlin und war als Bevollmächtigter des Vorstands der Bank für die politischen Beziehungen in Berlin und Brüssel verantwortlich. Mein Ziel war es, das schöne Haus mit der attraktiven Adresse Pariser Platz 1 zu einem Haus der Begegnung zu machen. Die zahlreichen Veranstaltungen mit hochrangigen Vertretern der Politik aus dem In- und Ausland, Staatspräsidenten, Ministern, Botschaftern usw. sowie eine Vielzahl von Diskussionsrunden mit Abgeordneten zu aktuellen Gesetzentwürfen und wichtigen Tagesthemen,



Dr. Helmut Kohl, Bundeskanzler a. D., Hansgeorg Hauser, Parl. Staatssekretär a. D.

informative Wirtschaftsgespräche, interessante Ausstellungen und Lesungen sowie der rege Besuch zeigen, dass dies gelungen ist. Nach Beendigung dieser Tätigkeit beriet ich einige Unternehmen und Verbände von 2009 bis 2012 vor allem auf finanzpolitischem Gebiet. Eine wichtige Säule in meinem Leben war immer die ehrenamtliche Arbeit. Seit 23 Jahren bin ich Mitglied des Aufsichtsrats der Rummelsberger Anstalten, einer der größten diakonischen Einrichtungen in Deutschland. 5000 Mitarbeiter betreuen in ganz Bayern alte und junge, pflegebedürftige, kranke und behinderte Menschen in über 250 Einrichtungen. Ich musste mich daher intensiv mit allen Themen der Arbeits- und Sozialpolitik beschäftigen. Als Finanzpolitiker erhielt ich die Bestätigung, dass nur durch eine solide Finanzpolitik sowohl in einem Unternehmen als auch im Staat eine aktive Sozialpolitik möglich ist.

Die Beschäftigung mit physisch oder geistig beeinträchtigten Menschen führte auch dazu, dass ich mich von 2005 bis 2014 als Vizepräsident und Schatzmeister für Special Olympics Deutschland engagierte. Diese weltweit größte Sportorganisation für geistig behinderte Menschen hat eine rasante Entwicklung genommen und auf die Belange der Sportlerinnen und Sportler vor allem durch inklusiven Sport in der Öffentlichkeit aufmerksam gemacht.



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel verabschiedet ein Team von Special Olympics zu den World Winter Games in Korea

Personalien

- **Dr. Wilhelm Knabe** wurde am 5.9.2014 in Mülheim das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse vom NRW-Umweltminister Johannes Remmel verliehen. Rund 75 Gäste folgten der Einladung ins Kunstmuseum Mülheim.
- Bereits im Juli 2014 wurde **Ernst Burgbacher**, Staatssekretär a. D., zum Ehrenbürger der Stadt Trossingen ernannt. Der Auszeichnung ging der einstimmige Beschluss des Gemeinderates voraus. Ernst Pfister, Burgbachers langjähriger Freund und politischer Weggefährte, bezeichnete in seiner Laudatio Burgbacher als Glücksfall für die Stadt. So habe er an zahlreichen Projekten der Stadt entscheidend mitgewirkt, wie bspw. an der Erweiterung der Bundesakademie oder der Städtepartnerschaft mit Cluses in Frankreich.
- **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger**, Bundesministerin a. D., war am 4.3.2015 Gast bei Anne Will zum Thema „Mord an Boris Nemzow – Wie gefährlich ist Opposition gegen Putin?“ Weitere Gäste waren unter anderem Norbert Röttgen, Bundesminister a. D., sowie deutsche und russische Journalisten. Ebenfalls war ihre Meinung gefragt in der Sendung vom 13.5.2015 „Ausspähen unter Freunden geht doch! Wie glaubwürdig ist Angela Merkel noch?“
- Unter dem Titel „Flug 4U9252 – wie können wir mit dieser Katastrophe umgehen?“ diskutierte Günter Jauch am 29.3.2015 mit **Gerhard Baum**, Bundesminister a. D., und weiteren Gästen die Frage der Flugsicherheit.
- Der Absturz der Germanwings-Maschine war auch Hintergrund der Sendung „Hart aber Fair“. Auf die Frage „Notfall Psyche – Gefahr auch für die Mitmenschen?“ am 30.3.2015 warnte **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, Bundestagspräsidentin a. D. und Bundesgesundheitsministerin a. D., vor „blindem Aktionismus“. Auch wenn Depression mittlerweile eine Volkskrankheit sei, so wolle man doch keinen Kontrollstaat.

Erlesenes

Anke

Martiny

„...und vor allem muss man jederzeit als voller Mensch leben“
Als Frau in der Politik



Nicolai Verlag, Berlin

328 Seiten, gebunden, € 24,95

ISBN 978-3-89479-883-3

Der Tagesspiegel: „...ein spannendes tiefgründiges Lesebuch zur Zeitgeschichte.“

Helma Sick / Renate Schmidt

Ein Mann ist keine Altersvorsorge
Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist
Kösel-Verlag, München 2015

224 Seiten. Klappenbroschur, € 16,99
ISBN 978-3-466-34594-6



Frauen sind heute so gut ausgebildet wie nie zuvor. Für die ehemalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt ist die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen die Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben.

Rita Süßmuth

Das Gift des Politischen
Gedanken und Erinnerungen
Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2015
264 Seiten, Hardcover, € 19,90
ISBN 978-3-423-28043-3



Thomas Brille, Das Kulturradio MDR FIGARO am 8.3.2015: „Sie schreibt analytisch über Missstände, sachlich

und immer daran interessiert, vorwärtszukommen. Ein Buch, das deswegen auch für Jüngere ein wertvolles Zeitdokument ist, immer mit der Ermutigung, sich nicht vereinnahmen zu lassen und ständig zu prüfen: Wem nutzt was?“

Dr. Dorothee Wilms

„Man kneift eben nicht“ –
Ein Porträt der ehemaligen Bundesministerin
anlässlich ihres 85. Geburtstages im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung
erschienen in Heft 21, S. 293-324 der Reihe Historisch-Politische Mitteilungen
böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar 2014
462 Seiten, € 19,50
ISBN 978-3-421-22480-6



Alle Beiträge gehen im Herbst 2015 online und können dann auf der Internetseite der Konrad-Adenauer-Stiftung herunter geladen werden.



Die Geschäftsführerin informiert

Zehn Jahre Parlamentarische Vereinigung Niedersachsen

Am 10. Mai 2015 nahm ich an der Feier „Zehn Jahre Parlamentarische Vereinigung Niedersachsen (PVN)“ teil. Die PVN ist die einzige ihrer Art in Deutschland, die sowohl aktive als auch ehemalige Parlamentarier zu ihren Mitgliedern zählt. Jüngstes und prominentestes Mitglied der Vereinigung ist **Gerhard Schröder**, Bundeskanzler a. D. Neben ihm zählten zu den weiteren Gästen u. a. der amtierende niedersächsische Landtagspräsident **Bernd Busemann** und vier ehemalige Landtagspräsidenten sowie Vertreter von fast einem Dutzend Parlamentarischer Vereinigungen aus der Steiermark und den Bundesländern. Als ehemalige niedersächsische Landtagsabgeordnete und heutige Geschäftsführerin unserer Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments dankte ich der PVN für die hier seit zehn Jahren praktizierte vorbildliche

Besuch des Redaktionsbüros der Zeitung Das Parlament

20 Seiten voll mit Informationen über die Tätigkeit der Abgeordneten, über die Tagesordnung des Bundestages, über aktuelle Entwicklungen: Die Zeitung Das Parlament berichtet 27 Mal pro Jahr über die Geschehnisse rund um den Bundestag.

Herausgeber ist der Deutsche Bundestag. Wie entsteht diese Zeitung? Das wollten unsere Präsidentin **Ingrid Matthäus-Maier** und ich wissen und besuchten Chefredakteur **Jörg Biallas** in seinem Redaktionsbüro. Beeindruckt waren wir über die Gründlichkeit der Recherche. So z. B. klärt die Themen-

© Sabine Sonntag



Ulrich Biel, Vorsitzender PVN (2. v. r.), besichtigt mit den Gästen die Herrenhäuser Gärten in Hannover

Zusammenführung von ausgeschiedenen Parlamentariern, die nicht mehr in den Schlagzeilen stehen, mit ihren aktiven Kollegen: „Je weiter man vom parlamentarischen Geschehen entfernt ist, je stärker verschwimmen die Frak-

ausgabe im Heft 16-17 flächendeckend über den Islam auf und beschreibt dessen unterschiedliche Ausrichtungen. Biallas: „Gerade in Deutschland sollte aus dem Holocaust das Bewusstsein erwachsen sein, dass mangelndes Wissen über Inhalte einer Religion verheerende Auswirkungen haben kann.“ Auf den Seiten „Leichte Sprache“ wird Politik den Menschen nahegebracht, denen die allgemeinen Formulierungen unverständlich sind. Großes Lob wurde auch der Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ zuteil, die der Zeitung beiliegt und von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben wird. Matthäus-Maier: „Das Parlament ist eine

tionsgrenzen.“ Denn letztlich verbinde uns doch alle eines: unser Engagement für die Menschen unseres Landes und dass wir sagen können „Wir haben dazu gehört“.

hervorragende Bereicherung unserer Zeitungslandschaft. Durch Das Parlament bleiben gerade auch wir ‚Ehemaligen‘ über die Geschehnisse in unserer früheren Wirkungsstätte informiert.“

© Rita Pawełski



Ingrid Matthäus-Maier besucht Jörg Biallas, Chefredakteur Das Parlament

103 Jahre

03.08. Prof. Dr. Fritz Hellwig
53177 Bonn

95 Jahre

26.08. Richard Wurbs
Bundestagsvize-
präsident a. D.
34121 Kassel

90 Jahre

09.11. Prof. Helmut Rohde
Bundesminister a. D.
53757 St. Augustin

04.12. Manfred Schneider
55743 Idar-Oberstein

85 Jahre

09.07. Waldemar Schulze
12529 Schönefeld

08.10. Dr. Ing. Ulrich Janzen
18435 Stralsund

14.10. Renate-Charlotte
Rabbethge
CH-7500 St. Moritz

02.11. Dr. Franz Möller
Landrat a. D.
53604 Bad Honnef

19.11. Prof. Dr. Christian
Schwarz-Schilling
Bundesminister a. D.
12159 Berlin

21.11. Horst Seefeld
75006 Bretten

85 Jahre

16.12. Alfred Hubertus
Neuhaus
69120 Heidelberg

80 Jahre

13.07. Pfarrer Udo Fiebig
42499 Hückeswagen

13.07. Trudi Schmidt
66583 Spiesen-
Elversberg

18.07. Dr. h. c. Leni Fischer
Präsidentin d. Parl.
Versammlung des
Europarates a. D.
48485 Neuenkirchen

08.09. Wolfgang Weiermann
44147 Dortmund

11.11. Karl Lamers
57635 Kirchheim

11.12. Günther Bredehorn
26345 Bockhorn

31.12. Dr. Ruprecht Vondran
40593 Düsseldorf

75 Jahre

08.07. Prof. Dr. Peter
Danckert
10707 Berlin

29.07. Bernhard Jagoda
Präsident der Bundes-
anstalt f. Arbeit a. D.
34613 Schwalmstadt

05.08. Norbert Gansel
Oberbürgermeister a. D.
24145 Kiel

75 Jahre

09.08. Dr. Volker Hauff
Bundesminister a. D.
50968 Köln

15.08. Klaus Wettig
37085 Göttingen

05.09. Prof. Dr. Josef Klein
14197 Berlin

06.09. Rudolf Bindig
88250 Weingarten

02.10. Werner Dörflinger
Bürgermeister a. D.
79761 Waldshut-Tiengen

09.11. Bernd Reuter
61130 Nidderau

17.11. Rudolf Dreßler
Botschafter a. D.
Parl. Staatssekretär a. D.
53639 Königswinter/
Vinxel

17.11. Gunnar Uldall
Senator a. D.
10117 Berlin

18.11. Rainer Funke
Parl. Staatssekretär a. D.
22457 Hamburg

24.11. Dr. Hermann Otto Solms
Bundestagsvize-
präsident a. D.
35423 Lich

12.12. Dr. Norbert Wiczorek
65428 Rüsselsheim

Paul Röhner (CSU)
† 24.12.2014

Horst Gobrecht (SPD)
† 26.01.2015

Dr. Karl-Heinz Narjes (CDU)
† 26.01.2015

Friedhelm Rentrop (FDP)
† 26.01.2015

Dr. Richard von Weizsäcker
(CDU)
† 31.01.2015

Karl-Heinz Scherhag (CDU)
† 14.02.2015

Dr. h. c. Heinrich Windelen
(CDU)
† 16.02.2015

Dr. Karl Ahrens (SPD)
† 06.03.2015

Dr. Rudolf Sprung (CDU)
† 18.03.2015

Dr. Albert Probst (CSU)
† 24.03.2015

Als neue Mitglieder
begrüßen wir:

Gerd Bollmann (SPD)

Dr. Peter Gauweiler (CSU)
Staatsminister a. D.

Ronald Pofalla (CDU)
Bundesminister a. D.

Eva-Maria Quistorp
(BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
Unter den Linden 71 · 10117 Berlin
Telefon 030 / 22 79 20 28 · Fax 030 / 22 79 20 29
E-Mail: vemdb@t-online.de
www.ehemalige-abgeordnete.de, www.vemdb.de

Redaktion:

Rita Pawelski, Geschäftsführerin
der Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen
Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.
(verantwortlich)
Carmen Pägelow, Brigitte Prévot, Simone Thurow
Redaktionsschluss: 11.06.2015

Realisierung:

Konzeption, Layout: Holger Ebeling
Druck: MOTIV OFFSET GbR